

Für Sie
vor OrtIhre Ansprechpartnerin
für Wiltsdruff
und OrtsteileANNETT HEYSE
Telefon 0351 640095203
E-Mail heyse.annett@dd-v.deIhre Ansprechpartnerin
für den Tharandter Wald,
Tharandt und OrtsteileSUSANNE SODAN
Telefon 0351 640095216
E-Mail sz.freital@dd-v.deIhr Ansprechpartner
für KlingenbergFRANZ HERZ
Telefon 03504 64255153
E-Mail sz.freital@dd-v.de

Vor dem Flug spricht sich Eric Bahr (I.) noch einmal mit seinem Fluglehrer Jens Perl ab. Das Projekt „Abitur mit Segelflugglizenz“ findet in Tharandt Unterstützung.

Foto: Norbert Millauer

Buchhandlung wird zur Landebahn

Der Lions-Club Tharandt bereitet sich auf das Stadtfest vor. Dafür hat er sich auf eine besondere Kooperation eingelassen.

VON SUSANNE SODAN

Steffen Bouchard hat schon einen genauen Plan vor Augen: An welcher Stelle wird beim Stadtfest die Tombola stehen? Wo bauen die Kinder ihre Holzschiffe für die Schloitzbachregatta, an welcher Stelle werden die kleinen, oft fantasievollen Eigenkonstruktionen ins Wasser gelassen? Die Regatta organisieren die Mitglieder des Lions-Clubs bereits seit Jahren – einer der Höhepunkte des Tharandter Stadtfestes. Ein Punkt in diesen Planungen ist neu. Am Stand des Lions-Clubs bekommen die Schiffe Konkurrenz: von einem Flugzeug in der Buchhandlung „Findus“.

Das Tharandter Stadtfest findet vom 4. bis zum 6. Oktober statt. „In diesem Jahr unterstützen wir ein Projekt, das einzigartig in der Region ist“, sagt Steffen Bouchard von den Tharandter Lions. „Eine etwas verrückte Idee. Und da haben wir uns sofort angesprochen gefühlt.“ Am Stand des Li-

ons-Clubs wird das Berufliche Schulzentrum „Otto Lilienthal“ Freital-Dippoldiswalde das Projekt „Abitur mit Segelflugglizenz“ vorstellen. Um das Ganze anschaulich zu gestalten, bringen Lehrkräfte und Schüler ihren Flugsimulator mit. Eine direkte Verbindung zu Tharandt gibt es zwar nicht. Über dem Tharandter Wald sieht man keine Segelflieger – das Gebiet gehört zum Flughafen Dresden. Dennoch sieht der Lions-Club viele Gründe, das Projekt zu unterstützen. „Die Jugendlichen werden eingebunden, machen etwas Sinnvolles, werden ordentlich betreut“, erklärt Steffen Bouchard. „Zudem fördert ein solches Angebot das Zusammenwachsen der Region.“ Und meint damit Freital, Pirna und nun auch Tharandt.

Im Beruflichen Schulzentrum Freital haben Schüler die Möglichkeit, parallel zum Abitur den Segelflugschein zu machen. Neben dem Unterricht erlangen die Jugendlichen grundlegende Kenntnisse in

der Luftfahrttechnik. Im theoretischen Teil heißt das: Unterricht in Luftrecht, Aerodynamik, Technik, Navigation und Meteorologie. Einmal in der Woche, Freitag, heben die Schüler ab. Dafür geht es auf den Flugplatz des Aeroclubs Pirna. Ein Angebot, das mit dem Stadtfest nun auch in Tharandt bekannter werden soll. „Die Jugendlichen haben sicher weniger Freizeit. Dafür ist das aber auch eine eingeschlossene Truppe“, meint Bouchard. Das kann Jens Perl, Leiter der Flugausbildung, nur bestätigen. „Der Verein Aeroclub trägt sich selbst und unterstützt uns bei der Ausbildung. Dafür übernehmen die Schüler Wartungsarbeiten an den Flugzeugen und dem Gebäude“, erklärt er. Freitagmittag ist für die Flugklasse der Unterricht in Freital beendet. Freizeit hat sie dann aber noch lange nicht.

In diesem Sommer hat der erste Jahrgang des Projektes sein Abitur mit Segelflugglizenz absolviert. Die meisten der Schüler wollen in diesem Bereich bleiben. Pilot,

Flugzeugmechaniker oder Flugbegleiter werden. Ob die Ausbildung vorab bei den Bewerbungen und im Berufsleben weiterhilft, wird sich nun zeigen. Zum Stadtfest werden einige von ihnen das Projekt vorstellen. Der Flugsimulator soll ein sicheres Plätzchen finden. „Die Buchhandlung Findus wird sozusagen okkupiert“, lacht Steffen Bouchard. Dort wird der Simulator – quasi ein Segelflugzeug ohne Flügel – für virtuelle Flüge bereitstehen. Wie das Thema Fliegen integriert werden kann, weiß Steffen Bouchard bereits. „Es ist noch nicht sicher, ob sich unser Plan umsetzen lässt. Die Idee ist, die Werkbank als Flugboot zu gestalten. Oben das Flugzeug, die Kufen unten sollen als Arbeitsfläche dienen.“ Gegen eine kleine Spende erhalten die Kinder das Material für den Bau ihres Schiffes. Für ein paar Stunden sollen sie einfach ihre Ruhe haben und die eigenen Ideen umsetzen. Deshalb gibt es in diesem Jahr eine zweite Regatta – für die bastelwütigen Vatis.

mail sz.freital@dd-v.de

NACHRICHTEN

Wilsdruff/Grumbach Anmeldung für den „Lauf am nackten Arsch“

So viele Jubiläen auf einmal sind selten. Wilsdruff feiert dieses Jahr 150 Jahre Vereinsport. In Grumbach verzeichnet man gleichzeitig 100 Jahre organisierten Sport. Und zum fünften Mal findet zwischen beiden Orten der „Lauf am nackten Arsch“ statt. Am 29. September gehen die Läufer wieder auf die unterschiedlichen Distanzen. Wer mitmachen möchte, kann sich jetzt bereits anmelden. Angeboten werden vier Strecken – 17 und vier Kilometer für die Großen, 2,5 Kilometer für die Kinder und 400 Meter für Bambinis. (hey)

web www.laufamnacktenarsch.de

Klipphausen Bürger spenden fast 50 000 Euro

Viele Bürger und Unternehmen folgten dem Aufruf der Gemeindeverwaltung Klipphausen, Betroffene durch Spenden zu unterstützen, die durch das Juni-Hochwasser von Elbe und Triebisch sowie durch Starkregen erhebliche Schäden an ihren Grundstücken erlitten hatten. Bisher gingen fast 50 000 Euro in der Verwaltung ein. Über 43 000 Euro wurden schon an betroffene Familien und Betriebe in Roitzschen, Garsbach, Groitzsch, Reppina und Gaueritz ausgereicht. „Wir sagen allen Spendern ein großes Dankeschön für ihr Engagement“, so Klipphausens Bürgermeister Gerold Mann (parteilos) zu kürzlichen Ratssitzung in Constappel. (SZ/DH)

Aus der Traum vom New-York-Marathon

Tharandt

Nadja Boden will in diesem Jahr den Lauf ihres Lebens wagen. Doch statt New York geht es für sie jetzt nach Dresden.

VON MARLEEN HOLLENBACH

Aus der Traum. Für Nadja Boden, die Frau des Tharandter Eisschnellläufers Jens Boden, hat es leider nicht gereicht. Mit Radio Dresden wollte die Hobby-Sportlerin nach New York fahren, um dort bei ihrem ersten Marathon an den Start zu gehen. Zwar gehörte die 34-Jährige zu den 50 Auserwähl-



Nadja Boden, die Frau des Tharandter Eisschnellläufers Jens Boden, trainiert seit Monaten für ihren ersten Marathon.

Foto: Eric Münch

ten des Radiosenders, die es in die engere Wahl geschafft hatten. Doch weil nicht genügend Stimmen für die dreifache Mutter eingingen, kam sie nicht unter die besten fünf und muss deshalb zu Hause bleiben. Eine echte Enttäuschung. Dabei hatte Nad-

ja Boden in den vergangenen Wochen hart trainiert. Unterstützung erhielt sie dabei von ihrem Mann Jens Boden, der schon größere Sportereits miterlebt hat. In seiner aktiven Zeit startete er auch 2002 bei den Olympischen Winterspielen in Salt Lake City, wo er Bronze über die Fünf-Kilometer-Strecke gewann. 2007 beendete der Tharandter seine Karriere. Als ehemaliger Leistungssportler konnte er seine Frau nicht nur bei der Kinderbetreuung unterstützen, sondern auch mit Rat zur Seite stehen. „Zwar bin ich noch keinen Marathon gelaufen, aber ich weiß, wie sich eine Wettkampfsituation anfühlt“, sagt er.

Umsonst soll das wochenlange Trainingsprogramm aber nicht gewesen sein.

Für die sportbegeisterte Nadja Boden stand schon vor der Entscheidung fest: Ihren ersten Marathon möchte sie in diesem Jahr auf jeden Fall laufen. „Wenn es nicht in New York ist, dann eben in Dresden“, erklärt sie. Ohne den Radiosender kann sie nicht nach New York fahren. Das sei einfach zu teuer. Doch der Marathon in Dresden, welcher Anfang Oktober stattfindet, soll die Alternative sein.

Ankommen ist für Nadja Boden dabei das Wichtigste. Die Zeit spiele keine große Rolle, sagt die Familienmutter. Geprobt hat Nadja Boden das neulich schon in Dresden, als sie einen Halbmarathon lief. „Ich glaube fest daran, dass ich auch die doppelte Strecke schaffe.“

Röhrsdorf baut am Auto der Zukunft

Röhrsdorf

Ein Schweizer Unternehmen wird in Röhrsdorf Felgen für den neuen Elektro-Sportwagen von BMW herstellen.

VON DIETER HANKE

Auf diese Neuheit wartet die Öffentlichkeit schon lange: Der Münchner Automobilhersteller BMW wird auf der diesjährigen IAA-Messe in Frankfurt im September seinen neuen Elektro-Sportwagen i8 präsentieren. Dieses Edel-Gefährt, das 250 km/h fahren kann und stolze 125 000 Euro kosten wird, soll 2014 auf den Markt kommen.

Die Elektro-Autos mit Carbon-Karosserie sollen nach der Philosophie des bayerischen Herstellers die automobilen Zukunft darstellen. Und das beschauliche Röhrsdorf in der Gemeinde Klipphausen spielt da mit. Denn das schweizerische Unternehmen Kringlan Composites AG aus Otelfingen bei Zürich als Partner von BMW, wird sich mit

einer deutschen Tochtergesellschaft in diesem Ort ansiedeln. „Wir wollen in Röhrsdorf Felgen aus Faserverbundkunststoffen für diesen Sportwagen produzieren“, sagt Finanzvorstand und Geschäftsführer Bruno Odermatt. Diese seien für das BMW-Werk in Leipzig bestimmt.

Die Verträge mit der Gemeinde Klipphausen sind schon unter Dach und Fach. Noch in diesem Herbst will die deutsche Tochtergesellschaft Kringlan Wheels GmbH im Röhrsdorfer Gewerbegebiet mit dem Bau einer 3 000 Quadratmeter großen Halle beginnen. An die 15 Millionen Euro werden investiert. Etwa 30 neue Arbeitsplätze für Leute aus der Region sollen entstehen. „Für uns ist dieses Vorhaben sehr wichtig“, sagt der 48-Jährige Odermatt. Die Gemeinde Klipphausen und auch die Wirtschaftsförderung in Sachsen, würden die Ansiedlung engagiert unterstützen. „Durch die nahe Lage zur A4 ist dieser Standort für uns vorteilhaft“, bemerkt der Finanzvorstand. Ende 2014 soll die Produktion der Carbon-Felgen starten. Im neuen Röhrsdorfer Betrieb will Kringlan Wheels

verwirklichen, was die Schweizer seit mehreren Jahren erforscht haben. Gemeinsam mit der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich hat die Kringlan Composites AG Technologien zur Verarbeitung von Hochleistungs-Faserverbundkunststoffen entwickelt. „Da geht es um Produkte, die leichter sind, verbesserte Eigenschaften haben und deren Herstellungskosten geringer sind. Ein Hauptziel war für uns die Entwicklung eines Autorades, das vollständig aus Faserverbundkunststoff besteht“, sagt Odermatt.

Gewicht spielt eine große Rolle

BMW wurde da als Partner der Schweizer gewonnen. Denn bei Elektroautos spielt das Gewicht eine wichtige Rolle, da es die Reichweite des Fahrzeugs beeinflusst. Carbon reduziert das Gewicht um etwa 25 Prozent gegenüber herkömmlichen Autos und verbessert die Fahrdynamik.

Das Schweizer Unternehmen entwickelte nun als Erstes in der Welt das Know-how – eine Technologie für die automatisierte Serienfertigung solcher Faserver-



So sieht der BMW-Elektro-Flitzer i8 aus. Auf der IAA-Messe im September wird der Sportwagen vorgestellt. Die Carbon-Felgen werden in Röhrsdorf hergestellt.

bundkunststoff-Felgen. Pressen und Roboter werden im Herstellungsprozess eingesetzt. „Zunächst wollen wir etwa 50 000 Felgen im Jahr produzieren. Wenn sich das Ganze gut entwickelt, werden wir eine weitere Produktionshalle in Röhrsdorf bauen“, bemerkt der Finanzvorstand. Insgesamt eine Fläche von 14 000 Quadratmetern hat die Kringlan Wheels GmbH von der Gemeinde gekauft. Neben BMW wollen die Schweizer ihre Erzeugnisse auch anderen Automobilherstellern sowie weiteren Unternehmen anbieten.

Zu einem späteren Zeitpunkt soll zu-

dem die Forschung und Entwicklung in Röhrsdorf sesshaft werden. Ebenfalls ist vorgesehen, dass das Unternehmen, das die Faserverbund-Kunststoffe liefert, sich künftig in der Nähe des Röhrsdorfer Standortes ansiedelt. Derzeit kommt das Material aus den Niederlanden.

Klipphausens Bürgermeister Gerold Mann (parteilos) freut sich über die Ansiedlung des Schweizer Unternehmens. „Damit wird unser Branchen-Mix im Gewerbegebiet erweitert. Wir wollen mithelfen, damit der Start der Schweizer in Röhrsdorf rasch erfolgen kann.“